

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2019)

Heft: 3

Rubrik: Statetements

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Statements

Mit Herzblut agieren und engagieren

Seit 1982, also seit 37 Jahren arbeite ich in meinem Beruf als Raumplanerin. In meinem Architekturstudium an der ETHZ waren wir am Anfang ca. 1/3 Frauen – beim Diplom war der Frauenanteil leider wesentlich kleiner.

Im Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern liegt der Frauenanteil in den beiden Raumplanungs-Abteilungen (Orts- und Regionalplanung und Kantonsplanung) heute bei ca. 40%. Bei Neuanstellungen gilt: bei gleicher Qualifikation nehmen wir eine Frau.

Ich fühle mich gar nicht einsam, sondern in sehr guter Gesellschaft mit gut ausgebildeten, kompetenten und engagierten Fachfrauen sowohl im eigenen Team als auch im Austausch mit den privaten Planungs- und Ingenieurbüros. Als Raumplanerin sich für unsere Umwelt einzusetzen liegt den Frauen besonders, weil sie mit viel Herzblut argumentieren und agieren. Mit Sicherheit hat sich die Kultur geändert: junge Frauen werden heute selbstverständlicher ernst genommen – intern und extern. Massgebend ist, dass wir ebenso überzeugend auftreten wie unsere männlichen Kollegen.



KATHARINA DOBLER
Vorsteherin Abteilung
Kantonsplanung,
Kanton Bern.

Mehr Frauen in der Planung

Im Berufsalltag als Planerin hat sich in den letzten Jahrzehnten doch so Einiges getan. Vor 25 Jahren war ich an Sitzungen oder in Kommissionen noch häufig die einzige Frau, vor allem an Sitzungen mit Ingenieuren. Am eigenartigsten war das Jubiläum eines Ingenieurbüros, wo ich mich als einzige Frau unter 200 geladenen Gästen wiederfand. Alle eingeladenen Frauen ausser mir, vermutlich keine grosse Gruppe, hatten anscheinend bereits im Vorfeld abgesagt. In den letzten Jahren gab es erfreulicherweise ein ganz anderes Bild. Es gab immer wieder Sitzungen mit Ingenieurinnen, wo die Männer in der Minderzahl waren.

Aus meiner Erfahrung ist und bleibt die Arbeitskultur ein Auf und Ab, da diese sehr stark personenabhängig ist. In meiner Karriere gab es immer wieder Situationen wo Männer einer Frau im Beruf gegenüber sehr reserviert und nicht auf gleicher Augenhöhe begegnen konnten. Auf der anderen Seite gab und gibt es früher wie heute Situationen, in denen Männer mit Frauen auf gleicher Augenhöhe und gleichberechtigt zusammenarbeiten wollen und können.



GUDRUN HOPPE
Dipl. Ing. Landschafts-
architektin BSLA.

Eine gendersensible Planung ist für mich und mein Arbeitsumfeld sehr wichtig. Ich glaube hier ist in den letzten Jahren viel Positives passiert, nicht zuletzt dank dem unermüdlichen Nachhaken vieler Frauen. Früher wäre es undenkbar gewesen in einer Wettbewerbsjury Genderaspekte zu vertreten. Das ist heute anders. Nicht überall, aber doch in vielen Bereichen.

Alltagsgerechte Planung – nach wie vor aktuell

Als junge Frau war ich eine von wenigen Frauen in der Raumplanung und «draussen» an Besprechungen in Gemeinden meist die einzige Frau am Sitzungstisch. Heute nach über 20 Jahren beim Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern sind wir in unserer Abteilung mittlerweile gleichviele Planerinnen wie Planer. Und auch in den Gemeinden hat es sich stark verändert: Immer mehr Frauen sind in den Gemeinderäten und Planungskommissionen anzutreffen und vor allem auch in den Gemeinde- und Bauverwaltungen.

Gendergerechte Planungsansätze und frauenspezifische Anliegen werden zwar heute in der täglichen Arbeit nicht als solche benannt und doch bin ich überzeugt, dass diese in meine tägliche Arbeit einfließen: Einerseits durch meine lange Erfahrung als Raumplanerin und andererseits durch meine Rolle als Frau und Mutter von 2 fast erwachsenen Töchtern.

Kurze Wege, sichere Langsamverkehrsverbindungen, Durchmischung, Infrastrukturen und Aufenthaltsbereiche für alle Alters- und Zielgruppen sind nur einige der Themen, die bereits im Jahr 1999 in einer Arbeitshilfe für die Ortsplanung «sicher und angstfrei; Grundsätze und Fallbeispiele für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum» zusammengetragen wurden. Diese Themen sind nach wie vor aktuell – wenn nicht sogar aktueller denn je – im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach Innen. Für diese Aufgabe fühle ich mich gerade als Frau kompetent und freue mich, meine Berufserfahrung in all die kommenden Projekte einfließen lassen zu dürfen.



ANITA SCHNYDER
Raumplanerin;
Abteilung Orts- und
Regionalplanung,
Kanton Bern.

Über Frauen in Planungsberufen

Das Büro raumplan wirtz habe ich vor fünf Jahren gegründet und führe es seither als Alleininhaberin. Der Rollenwechsel in die Selbständigkeit war anspruchsvoll. Denn Frauen in Führungspositionen privater Planungsbüros sind auch in dieser Branche eher selten anzutreffen. Viele Frauen wollen deshalb mehr darüber erfahren. Der grösste Unterschied am Rollenwechsel ist, dass ich mehr Unsicherheiten aushalten muss – dafür habe ich mehr Freiheiten.

Der Mangel an weiblichen Führungskräften hat wohl auch damit zu tun, dass wenige Frauen sich diese Rolle zutrauen. Wer nebst Neugierde auch Durchhaltewillen und Führungsvermögen hat, bringt sicher gute Voraussetzungen mit. Wir Frauen müssen aber auch lernen, Netzwerke einzusetzen und Allianzen einzugehen. Etwas, das für Männer in Führungspositionen selbstverständlich ist.

Ganz generell ist der Frauenanteil in Planungsberufen tief. Deshalb unterstütze ich die Berufskarriere von Frauen und versuche, den Beruf der jüngeren Generation näher zu bringen. So haben wir zum Beispiel am Nationalen Zukunftstag mit einem Projekt für Schülerinnen mitgemacht.



NICOLE WIRTZ
Geschäftsführerin und
Inhaberin raumplan
wirtz gmbh.